

Schulnachrichten.



I. Allgemeine Lehrverfassung des Realgymnasiums.

1. Zahl der wöchentlichen Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Lehrgegenständen.

Klasse	VI.*	V.*	IV.**	UIII***	OIII:	UII.	OII.	UI.	OI.	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 1 } ⁴	2 } 1 } ³	3	3	3	3	3	3	3	28
Latein	8	8	7	5	5	4	4	4	4	49
Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	29
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3 }	3 }	3 }	17
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	— }	— }	— }	11
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	42
Physik	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6 } ²⁹
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	3	2	2	2	2	16
Turnen	3	3	3	3	2	3	3	3	3	27
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Summa	30	30	34	35	35	35	35	35	35	205

Dazu kommen als wahlfrei von OIII bis OI je 2 Stunden Linearzeichnen und von IV bis OIII 1—2 Stunden Schreibunterricht für Schüler mit schlechter Handschrift.

* In der Reformsexta und Reformquinta fallen 8 Stunden Latein weg; dafür treten ein: 6 Stunden Französisch, 1 Stunde mehr im Deutschen und 1 Stunde mehr im Rechnen.

** In der Reformquarta fallen 7 Stunden Latein weg; dafür tritt ein je 1 Stunde im Deutschen, Französischen, Geschichte, Erdkunde, Mathematik und Naturbeschreibung.

*** In der Reform-Untertertia fallen weg 3 Stunden Englisch und 1 Stunde Mathematik; dafür treten ein 3 Stunden mehr in Latein und 1 Stunde mehr in der Naturbeschreibung.

Kuratorium und Lehrerkollegium des Realgymnasiums.

I. Kuratorium.

Der Oberbürgermeister, Vorsitzender.
 Beigeordneter Geheimer Kommerzienrat EMIL DE GREIFF.
 Stadtverordneter HERMANN V. BECKERATH.
 Stadtverordneter Kommerzienrat MORITZ DE GREIFF.
 Stadtverordneter Justizrat PAUL KRÜSEMANN.
 Stadtverordneter KARL MAURENBRECHER.
 Stadtverordneter Justizrat HEINRICH MENGELBERG.
 Der Direktor.

II. Lehrerkollegium.

Professor DR. CARL SCHWABE, Direktor.	MAX ZSCHORLICH, Oberlehrer.
DR. ADELBERT SOLDAN, Professor.	GEORG FUNKE, Oberlehrer.
DR. CARL HAGEN, Professor.	CHRISTIAN KUCKERTZ, Oberlehrer.
DR. ADOLF PAHDE, Professor	DR. ERICH FÖRSTER, Oberlehrer.
REINHOLD TRILLER, Professor.	JOHANNES HOLZAPFEL, Oberlehrer.
FRANZ KIRCHNER, Professor.	ALOYS SCHAACK, Oberlehrer.
ERNST HELLMUTH, Professor.	DR. ALEXANDER KEHRMANN, Oberlehrer.
DR. FRANZ SCHÜRMEYER, Professor.	WILHELM HILDEBRANDT, Zeichenlehrer.
DR. DIEDRICH MEIER, Professor.	CARL VOOS, Lehrer.
DR. theol. et juris HUGO NISSEN, Professor.	HUGO WISTORF, Vorschullehrer.
DR. ALFRED HILLSCHER, Oberlehrer.	JOHANNES FISCHER, Vorschullehrer.
DR. ADOLF PUFF, Oberlehrer.	ADAM REMOND, Vorschullehrer.
DR. CARL HOPPE, Oberlehrer.	Pfarrer Prof. Lic. MOOG, altkath. Religionslehrer.
DR. CARL REMBERT, Oberlehrer.	Oberrabbiner DR. LEVI, isr. Religionslehrer.
DR. CARL LICHTERBECK, Oberlehrer.	LUDWIG BRÜNSING, Gesanglehrer.

3. Behandelte Lehrstoff.

a. Realgymnasium.

Ober-Prima. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Professor Dr. Palde.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Erklärung des Römerbriefes. Glaubenslehre im Anschlusse an die Confessio Augustana. — Wiederholungen. Hoppe.

b. Katholische. 2 St. w. (UI und OI). Die allgemeine und besondere Sittenlehre; diese vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart, gelegentlich eine zusammenfassende Wiederholung aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Uebersicht über Lessings, Goethes und Schillers Leben und Werke sowie über die nachgoethesche Literatur mit Behandlung entsprechender Prosawerke und Dichtungen. Goethes und Schillers Gedankenlyrik und kulturhistorische Gedichte Schillers. Vortrag von Gedichten und zusammenfassende Wiederholung früher behandelte Gedichte, geordnet nach Dichtern, Dichtungsarten und inhaltlichen Gesichtspunkten. Übungen im Disponieren und zusammenhängenden Vortrag. Von grösseren Werken wurden gelesen und erklärt die Antigone des Sophokles, Goethes Iphigenie, Schillers Braut von Messina und Abschnitte aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie. Privatim Goethes Werther und Dichtung und Wahrheit aus meinem Leben. Schillers Don Carlos und Heinrich von Kleists Prinz von Homburg. — Themata der Aufsätze: 1. Worauf beruht die Wirkung der Geister-Erscheinung in Shakespeares Hamlet? — 2. Das Motiv des Schweigens in Schillers Braut von Messina. (Kl.) — 3. Welchen Einfluß haben die Eisenbahnen auf die Gestaltung unseres geistigen Lebens ausgeübt? — 4. Iphigenie und Gudrun in der Fremde; eine Parallele. — 5. Des Menschen Seele gleicht dem Wasser. (Nach Goethes Gesang der Geister über dem Wasser). (Kl.) — 6. Wie bewegt man Lasten? — 7. Bildung macht frei (Reifeprüfungsaufsatz). Schwabe.

3. Latein. 4 St. w. Cicero, pro Roscio Amerino. — Auswahl aus den Oden des Horaz. — Livius, Auswahl aus lib. XXIII—XXVI. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Hoppe.

4. Französisch. 4 St. w. Lektüre: Taine, L'ancien régime et Napoléon (Lintz). Molière, Les femmes savantes. Coppée, Erzählungen (als Hauslektüre). Gedichte aus der Sammlung Gropp und Hausknecht — Grammatische Wiederholungen; freie Ausarbeitungen in der Klasse. Synonymik. Metrik nach Maßgabe des Bedürfnisses. Litterarhistorische Betrachtungen über die französische Litteratur, besonders nach Corneille. — Unterrichtssprache je nach den Zwecken französisch oder deutsch. — Aufsätze: 1. Souvenirs historiques d'une visite à la Conciergerie de Paris. 2. L'exposition des Femmes Savantes (Klassenaufsatz). 3. Le 23 juin, anniversaire de la bataille de Crefeld, en 1758. — 4. Tableau des misères des classes inférieures sous l'ancien régime; montrez que le bûcheron, dans la fable de La Fontaine „La Mort et le Bûcheron“, en est le type. — 5. Racontez la guerre qui a donné le Sleswig-Holstein à la Prusse et faites ressortir l'importance de ces provinces maritimes pour notre empire. (Klassenaufsatz). — 6. De Rosbach à Leuthen (Reifeprüfungsaufsatz). Schürmeyer.

5. Englisch. 3 St. w. Lektüre: Shakespeare, Macbeth. — Stuart Mill, On Liberty. Ausgewählte Parlamentsreden englischer Staatsmänner (Kursorische Klassenlektüre). Gedichte aus der Sammlung von Groppe und Hausknecht. Privatim: Goadby, The England of Shakespeare. Litterarhistorische Orientierung und sprachgeschichtliche Aufklärung. Uebersicht über einige Zweige des staatlichen und sozialen Lebens. Stilistik, Synonymik und Metrik. Unterrichtssprache je nach den Zwecken englisch oder deutsch. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Diktate, Uebersetzungen, freie Ausarbeitungen. Triller.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Geschichte des deutschen Volkes seit 1648 nebst vergleichenden Ueberblicken über die Entwicklung der übrigen europäischen Völker; insbesondere preußische Geschichte mit eingehender Würdigung der Bedeutung der großen Hohenzollernfürsten auf dem Gebiete der Verfassungs- und allg. Kulturgeschichte. Uebersichten zur Staats- und Wirtschaftskunde. — Geographische Wiederholungen aus der Topik, Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie in vergleichenden Uebersichten. Soldan.

7. Mathematik. 5 St. w. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten und die einfachsten unendlichen Reihen. Elementare Aufgaben über Maxima und Minima. Analytische Geometrie der Ebene, Erweiterung des Zahlbegriffs. Ergänzungen. Zusammenfassungen und Uebungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. — Schriftliche Reifeprüfung: 1) Ein Rechteck von Zinkblech hat die Länge $a=24$ cm und die Breite $b=17$ cm. An den Ecken werden gleiche Quadrate ausgeschnitten; der Rest wird zu einem oben offenen Kasten verlötet. Wie lang muß die Seite des Quadrates genommen werden, wenn die Wanne möglichst viel Wasser fassen soll? 2) Man betrachte die Erde als Kugel mit dem Halbmesser $r=6370$ km und sehe von der Strahlenbrechung in der Luft ab. Wie hoch muß dann ein Luftballon über der Erde schweben, damit das Gesichtsfeld die Grösse der Rheinprovinz (27000 qkm) habe? 3) Am 18. Januar 1909 hat die Sonne die Deklination $\delta = -20^{\circ} 36',9$. Wie spät nach dem wahren Mittag steht sie in Crefeld ($\varphi = 51^{\circ} 20'$) 13° über dem Horizont? 4) Von der Parabel $y^2=12x$ soll durch eine auf der Achse senkrechte Sehne ein Segment von der Grösse $S=192$ abgeschnitten werden. Wie weit ist die Sehne vom Scheitel entfernt? (mit Zeichnung). Pahde.

8. Physik. 3 St. w. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Aufgaben. — Schriftliche Reifeprüfung: Die Reflexion des Lichtes an glatten Flächen im allgemeinen und beim sphärischen Hohlspiegel im besonderen. Zahlenaufgabe: Zwischen zwei sphär. Hohlspiegeln S_1 u. S_2 , deren Achsen zusammenfallen und deren Brennweiten $f_1 = 1$ m und $f_2 = 2,5$ m betragen, befindet sich ein leuchtender Achsenpunkt in einem Abstände $a_1 = 6$ m vom ersten Spiegel. Wo entsteht das durch zweimalige Spiegelung an S_1 u. S_2 erzeugte Bild, wenn die optischen Mittelpunkte beider Spiegel $d = 20$ m von einander entfernt sind? Hagen.

9. Chemie. 2 St. w. Die Methoden der Gewinnung der unedlen Metalle, deren Eigenschaften und wichtigsten Verbindungen. — Aromatische Verbindungen und Eiweißstoffe. Arbeiten im Laboratorium. Aufgaben. Hagen.

10. Zeichnen. 2 St. w. Malen und Zeichnen nach Stilleben, Blumen, Früchten, kunstgewerblichen Gegenständen und ausgestopften Tieren, in Blei-, Aquarell- und Oelfarbentechnik. Skizzieren im Freien und in Innenräumen. Uebungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Skizzierübungen nach dem Leben. Phantasiezeichnen. — Linearzeichnen 2 St. w. (wahlfrei). Körperdurchdringungen. Aufnahmen nach Modellen, Schattenkonstruktion. Hildebrandt.

11. Turnen. 3 St. w. (Verbunden mit Unterprima und Obersekunda.) Schwerere Uebungsfolgen an sämtlichen Geräten, auch kombiniert. Freie Uebungen, Dauerlauf. Turnspiele. Hellmuth.

Unter-Prima. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hillscher.

1. Religion, a. Evangelische. 2 St. w. Erklärung des Römerbriefes. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Conf. Augustana. Kirchengeschichte bis Konstantin. Hellmuth.

2. Deutsch. 3 St. w. Uebersicht über die wichtigsten Schriftsteller des 16. und 17. Jahrhunderts mit Behandlung entsprechender Lesestücke und Dichtungen. Eingehende Behandlung von Klopstock und Lessing. Von größeren Werken wurden gelesen: Schillers Wallenstein, Goethes Hermann und Dorothea, Sophokles' König Oedipus, Lessings Laokoon; Schillers kulturhistorische Gedichte. Privatim Grillparzers Goldenes Vließ. — Vortrag von Gedichten, Belehrungen über Poetik und Metrik, Uebungen im Disponieren und zusammenhängenden Vortrag. Aufsätze: 1. Wie verhält sich Mortimers Ausruf: „Ist Leben doch des Lebens höchstes Gut!“ zu seiner späteren Erkenntnis: „Das Leben ist das einz'ge Gut des Schlechten.“ 2. Wer wird nicht einen Klopstock loben! (Klassenaufsatz.) 3. Was stürzt den König Oedipus, Schuld oder Schicksal? 4. Die künstlerische und die dichterische Darstellung der Laokoonsage. (Nach Lessing.) 5. (Klassenaufsatz.) Weltbürger und Philister. (Nach Goethes Hermann und Dorothea.) 6. Schmeichelnd locke das Tor den Wilden herein zum Gesetze, Froh in die freie Natur führ' es deu Bürger hinaus! 7. Welche Bedeutung hat „Wallensteins Lager“ für die Gesamttragödie? 8. Weshalb muß schliesslich Wallenstein die Tat vollbringen, die er nur gedacht? (Klassenaufsatz.) Hillscher.

3. Latein. 4 St. w. Cicero, de imperio Cn. Pompei. Auswahl aus Vergil, Aen. I—XII. Livius. B. 22. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Hillscher.

4. Französisch. 4 St. w. Lektüre: Sandeau, Mlle de la Seiglière. Comédie. — Lanfrey, Campagne de 1806—1807. Sandeau, Mlle de la Seiglière. Roman. — Außerdem passende Gedichte, besonders Fabeln von La Fontaine, nach Gropp und Hausknecht. Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik. Schriftliche Klassenarbeiten: Aufsätze, Nacherzählungen, Diktate. Stilistische Uebungen, Synonymik und Metrik. Litterarhistorische Orientierung nach Maßgabe des Bedürfnisses. — 6 Aufsätze: 1. Montrer, comment Racine a peint dans Néron le monstre naissant. (Racine, Britannicus). — 2. Méthode de la guerre de Napoléon, illustrée par la campagne de 1806. — 3. Le général Marbot, témoin de l'anéantissement du 14^e de ligne à la bataille d'Eylau, raconte ses aventures. — 4. L'Entrevue de Tilsit (1807). (Klassenaufsatz). — 5. La fable de La Fontaine, Le savetier et le financier, illustrée par la vie du poète. — 6. La famille des Vaubert. (Sandeau, Mlle de la Seiglière. Comédie. Roman.) (Klassenaufsatz). — Ausserdem 9 andere Arbeiten: Nacherzählungen, Diktate, Aufsatzübungen. — Meier.

5. Englisch. 3 St. w. Lektüre: Dickens, A christmas carol; Shakespeare, The Merchant of Venice. Einzelne Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Privatim: Kirkman, The Growth of Greater Britain. Ergänzung und Wiederholung der Grammatik nach bestimmten Gesichtspunkten; sprachgeschichtliche Aufklärungen, so weit nötig. Stilistik, Synonymik, Metrik. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Diktat, Uebersetzung, freie Ausarbeitung. Meier.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse der römischen Kaiserzeit unter Würdigung der für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1648 nebst eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. — Geographische Wiederholungen. Zschorlich.

7. Mathematik. 5 St. w. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. — Allgemeines über algebraische Funktionen. Gleichungen dritten Grades. — Elementar-synthetische Kegelschnittlehre. Grundlehren der darstellenden Geometrie. Pade.

8. Physik. 3 St. w. Wellenlehre. Akustik. Optik. Aufgaben. Funke.

9. Chemie. 2 St. w. Leichte Metalle. Kohlenwasserstoffe. Alkohole und deren Derivate. Arbeiten im Laboratorium: Vorprüfungen, Ausführung von Reaktionen, Zusammenstellung einfacher Apparate. Herstellung einfacher Präparate. Wiederholungen und Erweiterungen aus der Kristallographie und Mineralogie. Aufgaben. Puff.

10. Zeichnen. 2 St. w. Malen und Zeichnen nach Stilleben, Blumen, Früchten, kunstgewerblichen Gegenständen und ausgestopften Tieren in verschiedener Technik. Skizzieren im Freien und in Innenräumen. Uebungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Skizzierübungen nach dem Leben. Phantasiezeichnen. — Linearzeichnen 2 St. w. (wahlfrei). Körperdurchdringungen. Aufnahmen nach Modellen. Schattenkonstruktion. Hildebrandt.

11. Turnen. 3 S. w. Verb. mit Ober-Prima.

12. Latein. 4 St. w. Lektüre: Cicero, de officiis; Vergil, Aen. I—XII; Livius, B. 22; Tacitus, Germania. — Außerdem passende Gedichte, besonders Fabeln von La Fontaine, nach Gropp und Hausknecht. Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik. Schriftliche Klassenarbeiten: Aufsätze, Nacherzählungen, Diktate. Stilistische Uebungen, Synonymik und Metrik. Litterarhistorische Orientierung nach Maßgabe des Bedürfnisses. — 6 Aufsätze: 1. Montrer, comment Racine a peint dans Néron le monstre naissant. (Racine, Britannicus). — 2. Méthode de la guerre de Napoléon, illustrée par la campagne de 1806. — 3. Le général Marbot, témoin de l'anéantissement du 14^e de ligne à la bataille d'Eylau, raconte ses aventures. — 4. L'Entrevue de Tilsit (1807). (Klassenaufsatz). — 5. La fable de La Fontaine, Le savetier et le financier, illustrée par la vie du poète. — 6. La famille des Vaubert. (Sandeau, Mlle de la Seiglière. Comédie. Roman.) (Klassenaufsatz). — Ausserdem 9 andere Arbeiten: Nacherzählungen, Diktate, Aufsatzübungen. — Meier.

Ober-Sekunda. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: a u. b. Professor Kirchner.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Lesen und Erklären der Apostelgeschichte sowie leichter Stellen aus den neutestamentlichen Briefen. Juden- und Heidenchristentum. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. a u. b. Hoppe.

b. Katholische. 2 St. w. Aus der Glaubenslehre die Schöpfung und Erlösung; außer den Unterscheidungslehren fanden jene Lehrpunkte eine eingehende Besprechung, die gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. a u. b. Nissen.

2. Deutsch. 2 St. w. Lektüre: Das Nibelungenlied und Gudrun in Uebersetzungen. Hebbels Nibelungen. Auswahl aus „Minnesangs Frühling“ und Walther von der Vogelweide im Urtext. Einiges von Hans Sachs. Lessing, „Wie die Alten den Tod gebildet“. Goethes Egmont. Schillers Maria Stuart (Privatim). Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Sprache und Literatur bis Hans Sachs. Aufsätze in OIIa: 1. Welche Aehnlichkeiten zeigt Schillers „Kassandra“ mit dem zweiten Monologe Johannis? 2. Der Fluch des roten Goldes. Nachgewiesen am Schicksale der Besitzer des Antwananutes. (Jordans Sigfridsage). 3. Mit welchem Rechte durfte Kriemhilde an der Bahre Siegfrieds sagen: „Man wird von ihm und seinem Adel sprechen, Solange Menschen auf der Erde leben? (V,9) (Nach Hebbels „Nibelungen“). 4. Frithjof und Elmar. (Nach Tegnér's Frithjof-Sage und Webers Dreizehnlinden). 5. Ir ensult niht vil gevragen. (Im Anschluß an Wolframs Parzival.) 6. Nach welchen sittlichen Ideen etwa lassen sich Schillers Balladen ordnen? (Klassenaufsatz). 7. Der Hofschulze und sein Besitz. (Nach Immermanns Oberhof.) 8. Ausgeführte Disposition zu Lessings Untersuchung: Wie die Alten den Tod gebildet. (Klassenaufsatz.) In OIIb: 1. Welche Aehnlichkeiten zeigt Schillers Gedicht „Kassandra“ mit dem zweiten Monologe Johannis? 2. (Klassenaufsatz) „Und eines Königs Ehre ist der Stern, der alle seine Recken mit beleuchtet und mit verdunkelt.“ (Hagen Tronje in Hebbels „Nibelungen“). 3. Gudrun und Penelope. 4. (Klassenaufsatz.) Die Barciner als Träger des Revanchegedankens in Karthago. (Nach Livius.) 5. Her Walther von der Vogelweide, Swer des vergaeze, der taet' mir leide. 6. Ferro nocentius aurum. 7. Die Darstellung des Todes in der alten Kunst. 8. (Klassenaufsatz.) Mit welchem Recht sagt die Regentin: Ich fürchte Oranien und ich fürchte für Egmont?

a. Rembert. b. Hillscher.

3. Latein. 4 St. w. Lektüre: Cicero, in Catilinam I. und III. Livius lib. XXI. und Auswahl aus Ovids Metamorphosen. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Lateinischen. — Grammatische Wiederholungen.

a. Rembert. b. Hillscher.

4. Französisch. 4 St. w. Lektüre: Molière, Le Bourgeois Gentilhomme; Voltaire, Le Siècle de Louis XIV. Racine, Athalie. Gedichte aus der Sammlung von Groppe und Hausknecht. — Sprechübungen. — Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen aus der Syntax, besonders des Verbs, auch des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs, des Pronomens. Zur Einübung wurden die deutschen Stücke aus dem Uebungsbuche von Ploetz-Kares ins Französische übersetzt. Stilistische Unterweisungen. Einige Synonyma im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Uebersetzung, Diktat, Nacherzählungen; vorwiegend jedoch freie Aufsätze. a. Triller. b. Lichtenbeck.

5. Englisch. 3 St. w. Lektüre: Scott, Ivanhoe. Macaulay, Warren Hastings. Gedichte aus der Sammlung von Groppe und Hausknecht. Sprechübungen. Privatim: Klapperich, London Old and New. (Flemming.) Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Uebersetzung ins Englische aus dem Uebungsbuche von Dubislaw und Boek. Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Diktat, Uebersetzung, vorwiegend jedoch Nacherzählungen.

a. Triller. b. Kuckertz.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenhängender, vergleichender Gruppierung. — Geographische Wiederholungen und Verkehrsgeographie. a u. b. Förster.

7. Mathematik. 5 St. w. Goniometrie und ebene Trigonometrie; zahlreiche Aufgaben. Reziproke und schwierigere quadratische Gleichungen. Imaginäre und komplexe Zahlen. Arithmetrische und geometrische Zahlen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Stereometrie; Aufgaben. Harmonische Punkte und Strahlen, Chordalen, Aehnlichkeitspunkte und -achsen. a u. b. Kirchner.

8. Physik. 3 St. w. Mechanik. Aufgaben. a u. b. Kirchner.
 9. Chemie. 3 St. w. Allgemeine chemische Begriffe: die Metalloide und einige Verbindungen der
 leichten Metalle. Stöchiometrische Aufgaben. a. Holzapfel. b. Funke.
 10. Zeichnen. 2 St. w. Wiedergabe reicherer Natur- und Kunstformen in verschiedener Technik. Freie
 perspektivische Uebungen im Freien und in Innenräumen. Uebungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen
 Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen nach dem Gedächtnis. — Skizzierübungen nach der Natur in der
 Umgebung der Stadt. Phantasiezeichnen. — Linearzeichnen: 2 St. w. (wahlfrei). Darstellende Geometrie.
 a u. b. Hildebrandt.
 11. Turnen. 3 St. w. Verb. mit Prima. Hellmuth.

Unter-Sekunda. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: a. Professor Dr. Schürmeyer.

b. Oberlehrer Funke.

1. Religion. a. Evangelische 2 St. w. Ergänzung des Pensums der Tertia durch Lektüre wichtiger
 Stellen des A. T. und N. T. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern. Hoppe.
 b. Katholische. 2 St. w. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natür-
 lichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung). Judentum und
 Christentum. Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Großen, Erklärung einiger
 kirchlicher Hymnen. Nissen.
 2. Deutsch. 3 St. w. Gelesen und erklärt wurden Schillers Tell und Jungfrau von Orleans, aus denen
 geeignete Stellen gelernt wurden. Durchgenommen und gelernt wurden Schillers „Lied von der Glocke.“ „Kassandra,“
 das „Siegesfest“, ferner Dichtungen der Dichter der Befreiungskriege. Durchnahme von Prosastücken nach dem
 Lesebuch. Disponierübungen und Vorträge der Schüler. Belehrungen über Stilistik und Poetik, Themata der
 deutschen Aufsätze in Ulla: 1. Welche Eigenschaften machten Achilleus zum Nationalhelden der Griechen? 2. Wird
 der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg mit Recht „der Große“ genannt? (Klassenaufsatz.) 3. Wodurch
 erregt Hector unsere Bewunderung und besondere Teilnahme? 4. Gertrud und Hedwig in Schillers „Tell“. Eine
 Vergleichung. 5. Tell, der Mann der Tat. 6. Wallensteins letzte Taten und sein Untergang (1631–1634) (Klassen-
 aufsatz.) 7. „Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht; doch furchtbar wird die
 Himmelskraft, wenn sie der Fessel sich entrafit.“ 8. Was erfahren wir in dem Prologe und dem ersten Aufzuge
 von Schillers „Jungfrau von Orleans“ über die Lage Frankreichs und seines Königs vor dem ersten Siege der
 Jungfrau? 9. Die Glocke in Schillers Gedicht in ihren Beziehungen zum menschlichen Leben. (Klassenaufsatz.)
 10. Johanna und Montgomery in Schillers „Jungfrau von Orleans“ und Achilleus und Lykaon in Homers Ilias. Eine
 Vergleichung. — Themata in Ullb: 1. Preussen beim Regierungsantritt Friedrichs des Großen, eine politisch-geo-
 graphische Studie. 2. „Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt.“ (Lessing.) 3. Gedanken beim Besuch einer
 Papierfabrik. (Klassenaufsatz.) 4. Friedrich der Große von Camphausen. 5. Drei Stimmen aus der Zeit französischer
 Gewaltherrschaft. (Lesebuch Nr. 22, 24, 30.) 6. Stauffachers Anteil an der Volksbewegung im 1., 2. und 3. Aufzug
 von Schillers „Tell.“ (Klassenaufsatz.) 7. Rudenz und Bertha, ein Vergleich. 8. Abschied von der Heimat nach dem
 Bilde von W. Strich-Chapell. 9. Die Entstehung des deutsch-französischen Krieges. (Klassenaufsatz.) 10. Vier
 Liebhaber in Schillers „Jungfrau von Orleans.“ a. Soldan. b. Förster.
 3. Latein. 4 St. w. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Curtius Rufus und Ovids Metamorphosen. Gram-
 matische Uebungen: Abschluß der Syntax. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax, verbunden mit
 schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische. Alle 14 Tage eine Reinarbeit.
 a. Soldan. b. Lichterbeck.
 4. Französisch. 4. St. w. Grammatik 2 St. w.: Wiederholung der wichtigsten Teile der Formen-
 lehre. Die Lehre der Zeiten und Modi, des Particips und des Infinitivs. Die wichtigsten Regeln aus der Syntax
 des Artikels, des Adjektivs und des Pronomens. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Lehrbuch: Ploetz-
 Kares, Sprachlehre und Uebungsbuch. Lektüre 2 St. w. Thiers, l'Expédition de Napoléon en Égypte: Ausgewählte
 Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit
 (Uebersetzung, Diktat, freie Arbeit.) a. Schürmeyer. b. Kuckertz.

5. Englisch. 3 St. w. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre; die Syntax des Verbs, des Artikels des Adjektivs, des Adverbs und des Pronomens. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Lehrbuch: Dubislav-Boek, Schulgrammatik und Uebungsbuch. Lektüre: Chambers, the victorian Era. Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. (Uebersetzung, Diktat, freie Arbeit).
a. Schürmeyer. b. Kuckertz.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.
a. Schwabe. b. Förster.

8. Mathematik. 5 St. w. Lehre von den Logarithmen. Uebungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders solche mit algebraischer Analysis. Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen.
a. Kirchner. b. Funke.

9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. a. Kirchner. b. Funke.

10. Physik. 2 St. w. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und gasförmigen Körper; die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre von der Wärme, vom Magnetismus und von der Elektrizität, von dem Schalle und dem Lichte.
a. Kirchner. b. Funke.

11. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen und Malen nach Gefäßen, Architekturteilen, kunstgewerblichen Gegenständen, Pflanzen, Früchten. Freie perspektivische Uebungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Phantasiezeichnen. Zeichnen nach dem Leben. Skizzieren. Gedächtnis- und Pinselzeichnen. — Skizzieren im Freien. — Linearzeichnen: 2 St. w. (wahlfrei). Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.
Hildebrandt.

12. Turnen. 3 St. w. Uebungen an sämtlichen Geräten. Ordnungs- und Freübungen. Dauerlauf. Turnspiele.
Lichterbeck.

Ober-Tertia. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: a. Oberlehrer Dr. Rembert.

b. Oberlehrer Dr. Lichterbeck.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Das Reich Gottes im Alten und Neuen Testamente: Lesen entsprechender biblischer Abschnitte; eingehend die Bergpredigt. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Belehrung über das Kirchenjahr. Erweiterung des Spruch- und Liederschatzes.
Hoppe.

b. Katholische. 2 St. w. Erweiterter Katechismus: Das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem hl. Meßopfer, bei der Spendung der heiligen Sakramente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels einiger hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder.
Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Lektüre und Besprechung von prosaischen Lesestücken und Gedichten aus dem Lesebuch von Liermann-Pappritz, Teil V. Im Anschluß daran Belehrung aus dem Gebiete der Poetik und Stilistik. 10 Gedichte von Goethe, Schiller, Uhland, Platen, Freiligrath und Dahn wurden auswendig gelernt. Lektüre der Ilias und Odyssee in der Uebersetzung von Hubatsch und Voss. Privatim: Körners Zriny. 10 Aufsätze.
a. Rembert. b. Lichterbeck.

3. Latein. 5 St. w. Lektüre: Caesar, de bello Gall. lib. IV—VII mit Auswahl. Grammatik: Weiterführung der Syntax und Wiederholungen. Mündliches Uebersetzen deutscher Abschnitte des Uebungsbuches für die Tertia. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.
a. Rembert. b. Hoppe.

4. Französisch. 4 St. w. Unregelmässige Verben. Wiederholung der gesamten Formenlehre unter neuen Gesichtspunkten. Die Hauptgesetze über die Wortstellung, die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der

Zeiten und Modi. Lehrbuch Ploetz-Kares, Uebungsbuch und Sprachlehre. Lektüre: Compayré, Yvan Gall. Sprechübungen im Anschluss an die französischen Uebungssücke, die Lektüre und Verhältnisse des täglichen Lebens. Lesen und Erlernen einiger Gedichte. Alle 14 Tage eine Reinarbeit; Diktat, Beantwortung von Fragen, Umformung, Uebersetzung.
a. Kehrmann. b. Lichterbeck,

5. Englisch. 3 St. w. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, Beginn eines elementaren syntaktischen Kurses über die Rektion der Zeitwörter, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip und von den Hilfszeitwörtern. Lehrbücher: Dubislav-Boek, Elementarbuch i. S.: Dubislav-Boek, Schulgrammatik und Uebungsbuch i. W. — Lektüre: Henty, *le Freedom's Cause*. Memorieren einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Verhältnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Diktat, Beantwortung von Fragen, Umformung, Uebersetzung.
a. Kehrmann. b. Lichterbeck.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. a. Rembert. b. Zschorlich

7. Erdkunde. 2 St. w. Landeskunde des Deutschen Reiches. a. Puff. b. Pahde.

8. Mathematik. 5 St. w. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben. — Größenvergleichung und Aehnlichkeit der Figuren. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Aufgaben.
a. Puff. b. Hagen.

9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung schwieriger Blütenpflanzen. Ausländische Nutzpflanzen. Wichtige Sporenpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere. Zusammenfassende Wiederholung und Erweiterung des bisherigen Lehrstoffes, der Naturbeschreibung.
a. Puff. b. Hagen.

10. Zeichnen. 2 St. w. Freies perspektivisches Zeichnen von Geräten und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Uebungen im Treffen von Farben nach Früchten und farbigen Dingen. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Freie Pinselübungen. Phantasiezeichnen. Zeichnen an der Wandtafel. Skizzieren nach dem Leben. — Linearzeichnen: 2 St. w. (wahlfrei). Uebungen im Gebrauch von Lineal, Zirkel und Ziehfeder. Flächenmuster, Kreisfiguren, Ellipsen, Spiralen und andere geometrische Gebilde. Hildebrandt.

11. Turnen. 3 St. w. Freiübungen, Ordnungsübungen. Mittlere Uebungsfolgen an sämtlichen Geräten. Turnspiele, besonders Ballspiele.
a. und b. Rembert.

Unter-Tertia. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Puff.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Das Reich Gottes im Alten Testamente; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Belehrung über das Kirchenjahr. Erweiterung des Spruch- und Liederschatzes.

Hoppe.

b. Katholische. 2 St. w. Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück von den Geboten; dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirgengebote. Biblische Geschichte: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden und verbindlichen Characters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder und lateinischer Hymnen. Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Liermann-Vilmar Teil IV. Auswendiglernen und Vortrag von 10 Gedichten (nach einem Kanon) von Schiller, Platen, Uhland, Goethe, Geibel, Hoffmann von Fallersleben. 10 Aufsätze.
Hoppe.

3. Latein. 5 St. w. 3 St. Lektüre aus Caesar, *de bello Gallico*, lib. I—II. 2 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Abschluß der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.
Soldan.

4. Französisch. 4 St. w. Wiederholung des Pensums der Quarta. Einübung der Lektionen 27 bis 60 von Ploetz-Kares, Elementarbuch. Sprechübungen im Anschluß an die französischen Uebungsstücke und Verhältnisse des täglichen Lebens. Memorieren von Gedichten. Alle 14 Tage eine Reinarbeit; Diktat, Beantwortung von Fragen, Umformung, Nacherzählung oder Uebersetzung. Triller.

5. Englisch. 3 St. w. Einführung in die englische Lautwelt durch einen Vorkursus. Einübung der Abschnitte 1—20 des Elementarbuches von Dubislaw und Boeck. Sprechübungen im Anschluß an die englischen Uebungsstücke und Vorgänge des täglichen Lebens. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage eine Reinarbeit; Diktat, Beantwortung von Fragen. Umformung und Uebersetzung. Schürmeyer.

6. Geschichte. 2 St. w. Die großen römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Soldan b.

7. Erdkunde. 2 St. w. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen. Puff.

8. Mathematik. 5 St. w. Lehre vom Trapez und vom Kreise. Dreiecksaufgaben. Sätze über Flächen-Gleichheit der Figuren. Berechnungen. Die Grundrechnungsarten mit absoluten und algebraischen Zahlen, ganze Potenzen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades nebst Anwendungen auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Puff.

9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkenntnis des natürlichen Systems der Blütenpflanzen. — Wiederholungen über Wirbeltiere, Gliedertiere. Puff.

10. Zeichnen. 2 St. w. Freies, perspektivisches Zeichnen nach einfachen Geräten mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Farbentreffübungen nach Früchten und farbigen Gegenständen. Skizzieren und Gedächtniszeichnen solcher Gebilde. Freie Pinselübungen. Freiarmübungen an der Wandtafel. Phantasiezeichnen. Zeichnen nach dem Leben. Hildebrandt.

11. Turnen. 3 St. w. Freiübungen. Ordnungsübungen. Mittlere Uebungsformen an sämtlichen Geräten-Turnspiele, besonders Ballspiele. Voos.

Unter-Tertia ref. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Professor Dr. Maier.

1. Religion. a. Evangelische, s. U III a.

b. Katholische. Erweiterter Katechismus. Das 2. Hauptstück von den Geboten: dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengesetze. Biblische Geschichte: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden und verbindlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder und Hymnen. Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, dem nordischen Sagenkreise; Allgemeineschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Natugeschichtliches; Episches). Nach Liermann-Vilmar, Untertertia. — Auswendiglernen und Vortragen von 10 Gedichten, nach einem Kanon. — 10 Aufsätze. — Meier.

3. Latein. 8 St. w. Die regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre nach dem lat. Uebungsbuch für Reformschulen von Müller-Michaelis, Stück 1—98. Deklinier- und Konjugierübungen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. Schaack.

4. Französisch. 4 St. w. Grammatik. 2 St. w. Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten. Ploetz-Kares, Ausgabe A, Heft II, 1—14. — Lektüre. 2 St. w. Bruno, Le tour de la France. — Sprechübungen als Ausbau der Uebungsstücke und der Lektüre. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Aufsätze, Nacherzählungen, Diktate, Uebersetzungen. — Meier.

5. Geschichte. 2 St. w. Die großen römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Schaack.

6. Erdkunde. 2 St. w. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien.
Meier.
7. Mathematik. 4 St. w. Arithmetik: Die 4 Grundoperationen mit positiven und negativen Zahlen, Proportionen, einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Kreislehre, Flächengleichheit der Figuren, Pythagoräischer Lehrsatz, Berechnung der Fläche geradliniger Figuren; Konstruktionsaufgaben.
Holzapfel.
8. Naturbeschreibung. 3 St. w. Botanik: Phanerogamen mit komplizierterem Blütenbau, Laubbäume und Nadelhölzer; Kryptogamen; Uebersicht über das gesamte Pflanzenreich. — Zoologie: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen; niedere Tiere; Uebersicht über das ganze Tierreich.
Holzapfel.
9. Zeichnen. 2 St. w. s. U IIIa.
10. Turnen. 2 St. w. s. U IIIa.

Quarta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Zschorlich.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Einteilung der Bibel. Lesen wichtiger Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testament, Lernen und Wiederholen von Liedern, Psalmen und Sprüchen.
Hoppe.
- b. Katholische. 2 St. w. Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte: Abschluß des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Erklärung einiger Kirchenlieder.
Nissen.
2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre; Interpunktionsregeln. — Abwechselnd Rechtschreibübungen und schriftliches Nachschreiben des im Unterricht Gehörten. Aufsatzübungen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Memorierübungen.
Zschorlich.
3. Latein. 7 St. w. Lektüre: 4 St. w. Ausgewählte Lebensbeschreibungen nach dem Uebungsbuche. Uebungen im Konstruieren. Gelegentlich wurden bei der Lektüre wichtigere Phrasen und häufig vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentlichste aus der Kasuslehre, sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele des Uebungsbuches. Uebersetzungen in das Lateinische aus dem Uebungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.
Zschorlich.
4. Französisch. 5 St. w. Einüben der Lektionen 1—28 aus Ploetz-Kares, Elementarbuch. Lese- und Ausspracheübungen. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Diktate, Uebersetzungen, Beantwortung von Fragen).
Kehrmann.
5. Geschichte. 2 St. w. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.
Zschorlich.
6. Erdkunde. 2 St. w. Länderkunde von Europa außer Deutschland. Kartenskizzen.
Zschorlich.
7. Mathematik und Rechnen. 4 St. w. Rechnen: Dezimalbruchrechnen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken.
Holzapfel.
8. Naturbeschreibung. 2 St. w. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Übungen im Bestimmen. — Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Reptilien, Amphibien, Fische.
Holzapfel.

9. Zeichnen. 2 St. w. Einfache Gebrauchsgegenstände mit geringerer Tiefenausdehnung, gepreßte Naturblätter und Zweige, Schmetterlinge und Käfer. Fliesen, Stoff- und Tapetenmuster von einfacher Form. Silhouetten von Naturformen und Gefäßen. Farbentreibübungen. Freiarmübungen an der aufstellbaren Fläche und Wandtafel. Pinsel- und Gedächtniszeichnen. Phantasiezeichnen, Skizzierübungen. Zeichnen nach dem Leben.

Hildebrandt.

10. Turnen. 3 St. w. Leichtere Frei- und Ordnungsübungen. Einfachere Uebungsfolgen an den vor-handenen Geräten. Turnspiele, hauptsächlich Lauf- und Ballspiele.

Zschorlich.

Reform-Quarta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Professor Hellmuth.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verbunden mit Quarta a.
b. Katholische.

Voos.

2. Deutsch. 4 St. w. Der zusammengesetzte Satz. — Regeln über Zeichensetzung. — Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. — Rechtschreibübungen. — Schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. — Nacherzählen. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Hellmuth.

Französisch. 6 St. w. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. — Einübung der Fürwörter in Verbindung mit Formen des Zeitwortes. — Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. — Einteilung der Verben und Gebrauch von Hilfsverben. — — Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe A, Heft I, 1—30 einschließlich. — — Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit: Diktate, Uebersetzungen. Nach-
erzählungen, Fragen und Antworten; erste Aufsatzübungen.

Hellmuth.

4. Geschichte. Uebersicht über die griechische und römische Geschichte nach Neubauer I.

Hillscher.

5. Erdkunde. Länderkunde von Europa (mit Ausnahme des Deutschen Reiches), Erweiterung der Globuskunde. Kartenzeichnen.

Pahde.

6. Rechnen und Mathematik. 5 St. w. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Einführung in die Buchstabenrechnung. — Planimetrie: Lehre von den Linien und Winkeln; die Kongruenz der Dreiecke, Lehre von den Parallelen, vom Parallelogramm und Trapez (nach Müller B I Nr. 1—23).

Funke.

7. Naturbeschreibung. 3 St. w. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorgelegten Exemplaren; Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe; Bestimmungsübungen. — Zoologie: Die Reptilien, Amphibien und Fische mit Ausblicken auf die Anatomie und Physiologie des Menschen. Die Hauptvertreter der Ordnungen der Insekten. Uebungen im Zeichnen und Auswendigzeichnen des Beobachteten.

Funke.

8. Zeichnen. Einfache Gebrauchsgegenstände mit geringer Tiefenausdehnung, gepreßte Naturblätter und Zweige, Schmetterlinge, Käfer, Fliesen, Stoff- und Tapetenmuster von einfacher Form. Silhouetten von Naturformen und Gefäßen. Farbentreibübungen. Freiarmübungen an der aufstellbaren Fläche und Wandtafel. Pinsel- und Gedächtniszeichnen. Phantasiezeichnen. Skizzierübungen. Zeichnen nach dem Leben.

Hildebrandt.

9. Turnen. 3 St. w. Leichtere Frei- und Ordnungsübungen. Einfachere Uebungsfolgen an den vor-handenen Geräten. Turnspiele, hauptsächlich Lauf- und Ballspiele.

Wistorf.

Quinta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Förster.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Geschichte des Neuen Testaments, Sprüche und Kirchenlieder. Voos.
- b. Katholische. 2. St. w. Das zweite und dritte Hauptstück des Katechismus. Ausgewählte biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Nissen.
2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Wiederholung der Flexionslehre: das Notwendigste vom erweiterten und zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen. Mündliches und schriftliches Nacherzählen. Wöchentlich eine Arbeit. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Lernen und Vortragen von Gedichten. Förster.
3. Latein. 8 St. w. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentien, das Nötigste aus der unregelmäßigen Formenlehre. Erörterung der wichtigsten syntaktischen Regeln. Mündliche und schriftliche Uebungen nach dem Uebungsbuch von Ostermann-Müller. Erweiterung des Vokabelschatzes. Wöchentliche Arbeiten. Förster.
4. Erdkunde. 2 St. w. Wiederholungen aus dem Pensum der Sexta, Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnisse des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Triller.
5. Rechnen. 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetrie. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Remond.
6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Außere Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung, vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilung über deren Lebensweise. Nutzen und Schaden. Familien und Ordnungen. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen. Voos.
7. Zeichnen. 2 St. w. Ebene Lebensformen, ebene und flache Zierformen. Leichte Uebungen im Gebrauch der Wasserfarben. Pinsel- und Skizzierübungen. Gedächtniszeichnen. Freiarmübungen an der Wandtafel und aufstellbaren Fläche. Phantasiezeichnen. Zeichnen nach dem Leben. Voos.
8. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und Lateinische Schrift. Voos.
8. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen Gerätturnen. Turnspiele. Förster.

Reform-Quinta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Kuckertz.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. verbunden mit Quinta A.
- b. Katholische. 2 St. w. verbunden mit Quinta A.
2. Deutsch. 4 St. w. Der einfache erweiterte Satz. Der zusammengesetzte Satz. — Zeichensetzung. Rechtschreibübungen. — Wöchentliche Diktate oder schriftliche Nacherzählungen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. — Mündliches Nacherzählen. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Kuckertz.
3. Französisch. 6 St. w. Die regelmäßige Formenlehre. — Die Hilfszeitwörter avoir und être. Die regelmäßigen Zeitwörter. Die Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter; alles in erweiterter und vertiefter Fassung. — Ploetz-Kares Elementarbuch C. bis Lektion 63 einschließlich. Kuckertz.
4. Erdkunde. 2 St. w. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches; weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Hillscher.
5. Rechnen. 5 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemein-

schaftliches Maß zu lösen). Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Holzapfel.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Außere Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Familien und Ordnungen. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen. Holzapfel.

7. Zeichnen. 2 St. w. Ebene Lebensformen, ebene und flache Gebilde aus der Umgebung und dem Anschauungskreise der Schüler. Leichte Uebungen im Gebrauch der Wasserfarben. Pinsel- und Skizzierübungen. Gedächtnis- und Phantasiezeichnen. Freiarmübungen an der Wandtafel und aufstellbaren Fläche. Zeichnen nach dem Leben. Hildebrandt.

8. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. Fischer.

9. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Turnspiele. Fischer.

Sexta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Schaack.

1. Religion. a. Evangelische. 3 St. w. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Festgeschichten zu Weihnachten und Ostern. Kirchenlieder und Sprüche. Voos.

b. Katholische. 3 St. w. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. Katechismus: Erstes Hauptstück, vom Glauben. Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der einfache Satz; starke und schwache Flexion. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Lernen von Gedichten nach einem Kanon. Uebungen im Nacherzählen. Schaack.

3. Geschichte. 1 St. w. Bilder aus der vaterländischen Geschichte. Schaack.

4. Latein. 8 St. w. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Depo-
nentia. Im Anschluß an das Lese- und Uebungsbuch Aneignung eines nach Umfang sorgfältig bemessenen Wort-
schatzes. Uebungen im Konstruieren. Ableitung einiger elementar-syntaktischer Regeln aus dem Lesestoffe.
Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff, im II. und III. Tertial statt der Klassenarbeit auch
besondere in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen als Hausarbeit. Schaack.

5. Erdkunde. 2 St. w. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und
in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der
Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichts-
punkten, Bild der engeren Heimat insbesondere; ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Kurze Uebersicht über die
fünf Erdteile. Schwabe.

6. Rechnen. 4 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und
benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den
einfachsten dezimalen Rechnungen. Einleitung in die Bruchrechnung. Voos.

7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen: im Anschluß daran
Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leicht erkennbaren Blütenstände und
Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen
Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Voos.

8. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. Wistorf.

9. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Leichtere Gerätübungen. Turnspiele. Wistorf.

Reform-Sexta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kehrman n.

1. Religion. a. Evangelische. 3 St. w. verbunden mit Sexta A. Voos.
 b. Katholische. 3 St. w. verbunden mit Sexta A. Nissen.
2. Deutsch. 4 St. w. Redeteile, Deklination und Konjugation. Unterscheidung der starken und schwachen Formen. — Lehre von einfachen Satze. — Zeichensetzung. — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. — Erste Aufsatzübungen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. — Mündliches Nacherzählen. — Auswendiglernen und Uebungen im Vortragen. Kehrman n.
3. Geschichte. 1 St. w. Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Kehrman n.
4. Französisch. 6 St. w. Die Hilfszeitwörter avoir être. Die regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Kehrman n.
5. Erkunde. 2 St. w. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, Bild der engeren Heimat insbesondere; ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Kurze Uebersicht über die fünf Erdteile. Schürmeyer.
6. Rechnen. 5 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Einleitung in die Bruchrechnung. Hagen.
7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Pahde.
8. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. Remond.
9. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Leichte Gerätübungen. Turnspiele. Schürmeyer.

Vereinigter israelitischer Religions-Unterricht

für die israelitischen Schüler des Realgymnasiums, des Gymnasiums, der Oberrealschule und der Realschule.

Abteilung A. (Prima und Ober-Sekunda.) 2 St. w. Bibelkunde: Die Sprüche Salomos. Das Buch Hiob. Der israelitische Profetismus: Die Profeten Amos, Hosea und Jesaja I. Religionsgeschichte: Die Juden in Spanien bis Maimonides (12. Jahrh.) bis zum Jahre 1492. Die Juden in Italien. Die Juden in Deutschland von Moses Mendelssohn bis zu den religiösen Bewegungen in den Jahren 1820—1840. Lektüre aus Mendelssohns „Phädon“ und Philipppsons „Neueste Geschichte des jüdischen Volkes Bd. I.“

Abteilung B. (Unter-Sekunda und Ober-Tertia.) 2 St. w. Religionsgeschichte: Die Juden im Exil bis zur Zerstörung des Zweiten Tempels. Religionslehre: Die wichtigsten Lehren des Judentums im Anschluß an den Dekalog. Ausgewählte Aussprüche aus den „Sprachen der Väter“ Kap. I und II.

Abteilung C. (Unter-Tertia und Quarta.) 2 St. w. Biblische Geschichte: Israel unter Königen. Das Reich Israel. Religionslehre: Das Zehnwort. Der Festzyklus. Die Gebete für die Wallfahrtsfeste. Die Psalmen 113—118.

Abteilung D. (Quinta, Sexta und Vorschule.) 2 St. w. Biblische Geschichte: Schöpfung der Welt. Die ersten Stammväter bis Josephs Tod. Ausgewählte Erzählungen aus der Zeit der Richter. Die Festtage. Einzelne Gebete.

Befreiungen vom Religions-Unterricht.

Von dem planmäßigen Religionsunterrichte waren 31 evangelische Schüler wegen Teilnahme am Konfirmandenunterrichte befreit, der auf die gleiche Stunde fiel.

Zeichnen.

An dem wahlfreien Unterricht im Linearzeichnen haben 16 Schüler teilgenommen und zwar aus OIII: 13, UII: 1, OII: 1, UI: 1 Schüler.

Gesang.

In je 2 Stunden hatten die Sexten Stimmübungen und Notenkenntnis, die Quinten dasselbe und Kenntnis der Tonarten nebst Treffübungen, daneben übten beide Klassen leichte ein- und zweistimmige Lieder; in ferneren 2 Stunden übte der aus den befähigten Schülern der übrigen Klassen gebildete Chor vierstimmige Lieder für Ausflüge und Schulfeste.

Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 419, im Winter 391 Schüler; von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt			Von einzelnen Uebungen		
	i. Somm.	i. Wint.	d. g. Jahr	i. Somm.	i. Wint.	d. g. Jahr
a. auf Grund des ärztlichen Zeugnisses	31	35	29	4	4	6
b. Wegen zu weiter Entfernung	10	8	8	—	—	—
Zusammen	41	43	37	4	4	6
also von der Gesamtzahl der Schüler	9,7%	10,2%	9,5%			

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen 12 Turnabteilungen: zur kleinsten von diesen gehörten 24, zur größten 61 Schüler.

Die Schüler der Vorschule wurden von ihren Lehrern auf dem Spielplatze oder in der Turnhalle in geeignet gelegenen Halbstunden zu Freiübungen und Spielen angeleitet. Von besonderen Vorturnerstunden abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 36 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in I und OII: Prof. Hellmuth, UII: Dr. Lichterbeck, OIII: Dr. Rembert, UIIIa: Voos, UIIIb: Voos, IVa: Zschorlich, IVb: Wistorf, Va: Dr. Förster, Vb: Fischer, VIa: Wistorf, VIb: Prof. Dr. Schürmeyer.

Für das Turnen stehen der Schulhof sowie die auf demselben befindliche Turnhalle zu uneingeschränkter Benutzung. Auf dem Schulhofe befinden sich keinerlei feste Geräte; die Aufstellung eines Kletter- und Steigerüstes ist des beschränkten Raumes wegen untunlich.

Unter dem Protektorate des Direktors besteht eine Vereinigung von Schülern der oberen Klassen zur Pflege von Leibesübungen und Turnspielen auf dem Turnplatz bzw. in der Turnhalle.

Schwimmübungen wurden eifrig betrieben, auch im Winter. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 168 das ist 42,9%; davon haben 22 das Schwimmen erst im Berichtsjahre gelernt.

**Das Verzeichnis der gebrauchten Lehrbücher befindet sich auf der letzten Seite
des Jahresberichtes.**

II. Verfügungen der vorgesetzten Königlichen Behörden.

1. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 2. April 1908: Die Wahl des Kandidaten Dr. Alexander Kehrman zum Oberlehrer an der Anstalt wird bestätigt.

2. Erlaß des Herrn Ministers vom 13. Juli 1908: Die Prozenzhöhe der am Turnunterrichte nicht teilnehmenden Schüler steigen wieder bei einer Reihe von höheren Lehranstalten. Ich bemerke daher, daß eine Befreiung vom Turnunterrichte nur dann auszusprechen ist, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden.

3. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 31. Oktober 1908: Die Ferienordnung für das Donnerstag, den 22. April 1909 beginnende Schuljahr 1909 wird festgesetzt wie folgt:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, den 28. Mai	Dienstag, den 8. Juni.
2. Hauptferien:	Freitag, den 6. August.	Mittwoch, den 15. September.
3. Weihnachtsferien:	Mittwoch, den 22. Dezember.	Dienstag, den 4. Januar 1910.
4. Osterferien:	Dienstag, den 22. März 1910.	Mittwoch, den 13. April 1910.

4. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 5. März 1909: Die Wahl des Lehrers Gründel zum Turnlehrer der Anstalt wird bestätigt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 23. April. Die Pfingstferien dauerten vom 5. bis 16. Juni, die Hauptferien vom 7. August bis 15. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 8. Januar. Die Unterrichtsordnung, wonach der wissenschaftliche Unterricht auf die 5 Vormittagsstunden von 8—1 Uhr zusammengelegt, und der technische Unterricht vorzugsweise nachmittags erteilt wurde, hat sich auch in diesem Schuljahre bewährt. — Der Hitze wegen mußten nur am 2., 27., 28. Juli die nach 12 Uhr mittags liegenden Unterrichtsstunden ausfallen.

Ausflüge. Während der Pfingstferien unternahm Herr Professor Dr. Pahde mit Schülern der OI einen 4 tägigen Ausflug in die vulkanische Eifel nach Kyllburg, dem Mosenberg, nach Manderscheid, nach dem Pulvermaar, den Dauner Maaren und dem Laachersee. — Am 26. September wurden die gewöhnlichen Schulausflüge unternommen. Die Vorschulklassen gingen in den Stadtwald, IV a auf die Süchtelner Höhen, VI b in den Vorstwald, Va nach Viersen und auf die Süchtelner Höhen, Vb auf den Hülserberg, IV a nach Hinsbeck und Schloß Krickenbeck, IV b nach Vluynbusch, U III nach Kettwig und Werden, O III a in das Siebengebirge, O III b nach Kettwig, Hösel und Ratingen, U II a in das Siebengebirge. U II b nach Hinsbeck, Krickenbeck und Venlo, O II nach Vluyn, Schaphuysen und Tönnisberg, U I in das Siebengebirge, O I besichtigte die Ruhrorter Häfen und die dortige neue Rheinbrücke.

Vertretungen wegen militärischer Uebungen: Oberlehrer Zschorlich vom 23. April bis 31. Mai. Oberlehrer Dr. Puff vom 10. März bis 2. April, vertreten durch den Kandidaten Fettweis.

Schulfeierlichkeiten. Am 3. 4. und 5. Mai fand in dem oberen Saale des Turnvereinshauses „Blumental“ eine Ausstellung von Schülerzeichnungen, sowie von Gemälden und Handzeichnungen des Zeichenlehrers Herrn Hildebrandt statt. Bei Veranstaltung dieser Ausstellung begegneten sich die Wünsche zahlreicher Eltern mit denen des Zeichenlehrers und Anstaltsleiters. Allen war es erwünscht, die Ergebnisse des nach modernen Grundsätzen betriebenen Zeichenunterrichtes einmal übersichtlich und stufenweise geordnet vor sich zu sehen. Somit handelte es sich nicht etwa darum, Musterleistungen von Schülern auszustellen, sondern zu zeigen, wie von begabten und minder begabten Schülern, von Quinta bis Prima aufsteigend, die Grundsätze des modernen Zeichenunterrichtes unter Leitung des Lehrers verwirklicht werden. Es sollte insbesondere gezeigt werden, daß der moderne Zeichenunterricht sich auf selbständige Naturbeobachtung gründet, auf eigene Vorstellung, auf Gedächtnis, Kombinationsgabe, Geschmack und konstruktives Denken des Schülers, daß er jede rein mechanische Tätigkeit ausschließt, daß also Zeichnen Ausdruck sein soll von Selbstgeschautem und Selbsterlebtem. Das Interesse, welches dieser Ausstellung

von Eltern und Schulfreunden entgegengebracht wurde, übertraf alle Erwartungen, die Zahl der Besucher betrug etwa 3000, und das Verständnis, mit dem die Besucher das Gebotene schauten, war ein hochehrfreuliches. Ein, wie dem Bericht-erstatte r scheint, zutreffendes Bild von der Stimmung und dem Urteil der Besucher giebt folgende Zeitungsstimme:

„Ausstellungen, die von Lehranstalten oder Fachschulen veranstaltet werden, finden immer ein besonderes Interesse bei den Eltern und Lehrern der Schüler und noch einer Anzahl von sonstigen Leuten, die mit den Ausstellern in mehr oder weniger enger Verbindung stehen. Von der Allgemeinheit werden sie aber oft nicht beachtet, obwohl sie in manchem Falle einer größeren Beachtung wert wären. Wenn wir nun heute eine solche Veranstaltung als für die Allgemeinheit interessant bezeichnen, so können wir das unter Hinweis auf die gegenwärtig auf Blumental geöffnete Ausstellung von Schülerzeichnungen des hiesigen Realgymnasiums tun. Nicht etwa um der schönen Zeichnungen willen — denn ihre Zahl ist noch nicht sehr groß — wohl aber um des Grundsatzes willen, der dem heutigen Zeichenunterrichte zugrunde liegt. Von der früheren Handhabung, nach Vorlagen und einfachen Modellen zu zeichnen, ist man abgekommen und hat sich mehr dem Zeichnen nach der Natur zugewandt. Die neue Methode, die, wenn wir uns recht erinnern, seit 1901 an unseren höheren Schulen eingeführt ist, hat den großen Vorteil, daß sie zugleich ein schätzbare s Bildungsmittel ist; sie lehrt den Schülern mehr mit eigener Auffassung sehen und denken, erzieht ihm Geschmack an und gestattet ihm, nach Belieben die Modelle und Motive für seine Zeichnung zu wählen. Durch diese freie Gestaltung des Zeichenunterrichts wird vor allem das Interesse des Schülers geweckt, und darauf kommt es hauptsächlich an. Nicht eine einförmige mechanische Tätigkeit wird da geleistet, sondern ein weites Stoffgebiet offenbart sich dem Schüler, der für seine persönliche Eigenart und Vorliebe immer etwas findet, das ihn anregt. So ist es bei dem einen die Landschaft, beim andern sind es Personen, beim Dritten Architektur oder Technik, Darstellungen aus dem Militär, der Marine oder dem Sport. Dem Lehrer gibt das einen wesentlichen Anhaltspunkt und läßt ihn erkennen, wie die Anleitungen am besten angewandt werden können.

Das Bestreben des Lehrers, das Interesse des Schülers immer von neuem zu beleben und zu erhöhen, findet hier praktische Anwendung. Unter der Leitung des Zeichenlehrers F. W. Hildebrandt sind in allen Klassen des Realgymnasiums von Quinta bis hinauf zur Prima Zeichnungen entstanden, die in ihrer übersichtlichen Zusammenstellung ein genaues Bild von der Entwicklung des Unterrichts geben. Es sind die Arbeiten der guten und mittleren Schüler ausgestellt, die erkennen lassen, auf welcher Höhe der Zeichenunterricht in jeder Klasse steht. Zeichnungen, die über den Durchschnitt hervorragen, sind aus jeder Stufe nur vereinzelt vorhanden. Wenn deren Zahl gering ist, so mag das darauf zurückzuführen sein, daß diese Ausstellung die erste ist und daß das Material sich erst mit der Zeit sammelt. Noch erklärlicher wird es, wenn man berücksichtigt, daß für den Zeichenunterricht nur 2 Stunden in der Woche, die sich durch die Pause, das Auspacken des Materials u. s. w. auf gut 1 1/2 Stunden verkürzen, zur Verfügung stehen. Da muß man anerkennen, daß die Leistung trotzdem bis zu solcher Höhe gesteigert wird, wie wir sie in der Oberstufe sahen.

Der Unterricht beginnt in Quinta mit Flachzeichnen nach einfachen Vorlagen, wobei auch schon der Pinsel zur Anwendung kommt, um die Sicherheit der Hand zu stärken. Daran schließt sich das Gedächtniszeichnen, damit sich das Auge an rasches Erfassen des Gegenstandes gewöhnt, und danach folgt das Phantasiezeichnen. Dabei wird ein Bild aus dem Inhalt von Gedichten, Lesestücken entworfen oder auch besondere Begebenheiten, wie das Osterfest oder Weihnachten, durch ein darauf bezügliche s Bild dargestellt. Gerade bei diesen Zeichnungen, die noch eine recht naive Auffassung zeigen, kommt schon die Neigung des Schülers zum Ausdruck. In Quarta wird dasselbe Gebiet erweitert; als Vorlagen werden gepreßte Blätter, Schmetterlinge, Tapeten- und Stoffmuster gewählt. Im Phantasiezeichnen, das bezweckt, das Innenleben der Schüler kennen zu lernen, nicht etwa um Illustratoren zu erziehen, ist die Auffassung schon etwas besser geworden. In Untertertia beginnt das Körperzeichnen nach Modellen; für Pinselzeichnungen werden Früchte gewählt, dazwischen wieder Gegenstände nach Belieben. Hierzu kommt in Obertertia das geometrische Zeichnen. Im übrigen dürfen alle Schüler nach der Natur zeichnen, z. B. Waffen, Helme oder Gegenstände aus dem Zeichensaal. In Untersekunda wird das Naturzeichnen weiter fortgesetzt. Unter der Führung des Lehrers gehen die Schüler ins Freie, wo sie die beste Gelegenheit finden, das Auge zu üben. Auch Mitschüler dienen als Modell, ebenso einzelne Glieder, wie Finger und Aehnliches. In Obersekunda wird

mehr das freie Zeichnen gepflegt, Gruppen werden zu Stilleben zusammengestellt, auch größere Teile des Zeichensaales, ganze Zimmerecken werden gezeichnet, um die Perspektive zu treffen. Außerdem wird das Zeichnen von Gefäßen und Blumen, ausgestopften Vögeln, Händen, Mitschülern in besonderer Stellung und schwierigeres Phantasiezeichnen vorgenommen. Die Unter- und Oberprima geht sodann zu den landschaftlichen Studien über, zu größeren Stilleben, schwieriger zu gebenden Innenräumen, flotte Skizzen werden ausgeführt, damit sie sich an rasches Erfassen des Geschauten gewöhnen und die charakteristischen Merkmale hervorheben lernen. Einige Malereien, das Innere einer gothischen Kirche und das Innere eines Klassenzimmers, geben hier von einer guten Auffassungsgabe und von der sicheren Beherrschung der Perspektive einiger Schüler Zeugnis. Es sind beachtenswerte Zeichnungen, die noch von der weiteren Fortbildung der Betreffenden Gutes erwarten lassen. Auch sehr hübsche Farbenstudien weist diese Abteilung auf. Man kann hier die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß vor allem großer Wert auf eine genaue Zeichnung als solche gelegt wird und daß die Farbe erst in zweiter Linie kommt. Mitunter findet man in ähnlichen Ausstellungen, daß begabte Schüler in den Fehler verfallen, die Zeichnung nachlässig zu entwerfen und die Wirkung durch die Farbe hervorbringen zu wollen. Solche Neigungen sollten in den Schulen keine Pflegestätte finden, denn die nachteiligen Folgen bleiben nicht aus; auch ein Maler, einerlei welcher Richtung er angehört, soll „zeichnen“ können. Bei einzelnen Malereien der Unter- und Ober-Prima fallen auch geschmackvolle Farbtöne wohlthuend ins Auge. In ihrer Gesamtheit gibt die Ausstellung Zeugnis von einer sorgfältigen und erfolgreichen Pflege des Zeichenunterrichts.

In einer der Schülerarbeitenausstellung angeschlossenen Abteilung hat der Zeichenlehrer W. Hildebrandt eine Anzahl seiner eigenen Zeichnungen und Gemälde ausgestellt. Diese lassen erkennen, wie Herr Hildebrandt in erster Linie Wert auf genaue Zeichnung legt — ein wichtiges Moment für den Unterricht — und damit geschmackvolle Farbenwirkung verbindet. Seine ornamentalen Zeichnungen, Stilstudien aus italienischer Renaissance, Barock und Rokoko, aus deutscher und französischer Renaissance sind vorzügliche Arbeiten. Die Landschaftsstudien aus Italien, Tirol, der sächsischen Schweiz und aus der Umgebung von Krefeld, vom Hülsbruch, Appellplatz usw. zeugen von künstlerischer Auffassung und einer mustergiltigen Technik. Für die Schüler ein erstrebenswertes Vorbild.“

Die Feier des 50. Geburtstages S. M. des Kaisers und Königs fand am 27. Januar in der festlich geschmückten Turnhalle statt, jedoch des beschränkten Raumes wegen nur im Kreise von Lehrern und Schülern. Die Festrede über „die deutsche Flotte“ hielt in sehr fesselnder Weise Herr Oberlehrer Dr. Förster. Von den Schülern wurden meist historische Gedichte vorgetragen, denen sich Szenen aus dem ersten Akt von Schillers Jungfrau von Orleans anschlossen. Gesangsvorträge unter der bewährten Leitung des Herrn Brünsing und Vorträge des Schülerorchesters unter der Leitung des Oberprimaner Wilhelm Eick erhöhten noch den Reiz der eindrucksvollen Feier.

Die schriftliche Reifeprüfung der Oberprimaner fand vom 18. bis 22. Januar statt, die mündliche unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrates Dr. Meyer am 17. März. Alle 15 Prüflinge bestanden, 7 davon unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Auch in diesem Jahre fand wieder auf Anregung des Herrn Prof. Hellmuth ein Samariterkursus statt, in dem die Schüler der Unterprima in etwa 20 Lektionen zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen ausgebildet wurden. Den Herren Sanitätsrat Dr. Eschbaum, dem selbstlosen und verständnisvollen Leiter des Kursus, seinen Mitarbeitern, dem I. Kolonnenführer Herrn Spitz und dem Oberprimaner Kurt Pahde sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen für ihre so aufopfernde und erspriessliche Tätigkeit. — Wie segensreich diese Samariterkurse wirken, bekundete sich im Berichtsjahre darin, daß die hier ausgebildeten jugendlichen Samariter innerhalb der Schule bei leichten und außerhalb der Schule auch bei schweren Unglücksfällen wiederholt in Anspruch genommen wurden und sich hierbei wohl bewährten.

Veränderungen in der Organisation der Anstalt. Die mit Beginn des Schuljahres 1905 eingerichtete Reformklasse nach Frankfurter System wurde im abgelaufenen Schuljahr als Reform-Untertertia weitergeführt und wird im kommenden Schuljahr Reform-Obertertia werden. — Ferner mußte mit Beginn des Schuljahres 1908 die Teilung der Klassen in zwei Cöten — es handelte sich diesmal um Obersekunda — weitergeführt werden. Der Raum für die neuerrichtete Klasse konnte nur dadurch gewonnen werden, daß die oberste Vorschulklasse in der nahe gelegenen Volksschule Nr. 8 unter gütiger Zustimmung des Herrn Rektors Schunck in dankenswertester Weise gastliche Aufnahme fand.

Veränderungen im Lehrkörper. Mit Beginn des Schuljahres traten in den Lehrkörper ein die Herren Oberlehrer Aloys Schaack vom Realprogymnasium in Wanne und Oberlehrer Dr. Alexander Kehrmann von der Oberrealschule in Cöln, ersterer mit Rücksicht auf die Vermehrung der Klassen, letzterer als Ersatz für den nach Kiel berufenen Oberlehrer Hermann Weller. — Im kommenden Schuljahr wird die Anstalt einen besonderen Turnlehrer erhalten in der Person des Herrn Friedrich Gründel, der gegenwärtig als Lehrer an der Kgl. Landesturnanstalt in Berlin wirkt.

Die Leitung des mit der Anstalt verbundenen Kgl. pädagogischen Seminars lag in den Händen des Direktors sowie der Professoren Dr. Pahde und Dr. Meier. Mit Beginn des Winterhalbjahres wurden dem Seminar folgende Kandidaten des höheren Schulamtes überwiesen: 1. Dr. Wilhelm Dißmann aus Wiehl (Kr. Gummersbach), 2. Ewald Fettweis aus Eupen. 3. Dr. Ernst Kochen aus Crefeld. 4. Joseph Kolling aus Brücken (Kr. Neuwied). 5. Ludwig Pietz aus Kempen (Rhld.) 6. Wilhelm Tretow aus Rhena (Mecklenburg-Schwerin).

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1908.

	A. Realgymnasium										B. Vorschule				Ges.-Summe
	0I	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	A	B	C	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1908	12	21	18	42	52	63	68	51	67	394	35	39	37	111	505
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1907/08	12	3	7	13	2	4	8	3	5	57	4	2	1	7	64
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	17	9	29	43	53	56	41	53	31	332	36	36	0	72	404
3b. „ „ Aufnahme „ „	0	3	3	2	1	2	4	7	29	51	7	3	40	50	101
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1908/09	17	13	34	45	61	64	49	67	69	419	43	40	40	123	542
5. Zugang im Sommerhalbjahr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2	2
6. Abgang „ „	0	2	1	0	2	2	0	10	2	19	1	3	0	4	23
7a. Zugang durch Versetzung im Herbst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7b. „ „ Aufnahme „ „	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1
8. Frequenz im Anfange des Winterhalbjahres	17	11	33	45	59	62	49	58	67	401	42	38	41	121	522
9. Zugang im Winterhalbjahre	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	0	1	0	3
10. Abgang „ „	0	0	3	0	0	2	3	3	1	12	0	0	1	0	13
11. Frequenz am 1. Februar 1909	17	11	30	45	59	60	47	55	67	391	42	38	41	121	512
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	18,8	17,9	16,11	16,2	14,8	13,10	12,11	12	10,8		9,5	8,3	6,6		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Im Anfang des Sommerhalbjahres 1908	255	136	—	28	381	37	1	72	37	—	14	121	2	—
2. Im Anfang des Winterhalbjahrs	245	129	—	27	365	36	0	68	39	—	14	119	2	—
3. Am 1. Februar 1909	238	125	—	28	354	36	1	67	39	—	15	119	2	—

3. Uebersicht über die Reifeprüflinge.

Die mit * bezeichneten Prüflinge wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Nro.	Name des Prüflings	Geburtsort	Geburtstag	Bekennnis	Des Vaters		Dauer des Schulbesuchs in Jahren		Gewählter Beruf oder Studium
					Stand	Wohnort	überhaupt	in Prima	
1	Badenheuer, Herbert	Mailand	15. 12. 89	ev.	Kaufmann	Mailand	3 $\frac{1}{2}$	3	Kaufmannsstand
2	*von Beckerath, Waldemar	Crefeld	12. 11. 89	menn.	Fabrikant	Crefeld	10	2	Rechtswissenschaft
3	*Blasberg, Ernst	Crefeld	4. 10. 90	ev.	Fabrikant	Crefeld	9	2	Kaufmannsstand
4	*Bogun, Walther	Issum	31. 8. 89	ev.	Hauptlehrer	Crefeld-Bockum	9	3	Geschichte
5	*Brick, Eduard	Hamburg	21. 3. 91	ev.	† Fabrikant	Crefeld	9	2	Mathematik und Naturwissenschaft
6	Eich, Wilhelm	Langenberg	14. 12. 89	ev.	Kaufmann	Crefeld	5	2	Kaufmannsstand
7	Grell, Alexander	Crefeld	8. 8. 90	kath.	Kaufmann	Geldern	3	2	Bankfach
8	Heimendahl, Hans	Crefeld	7. 4. 90	ev.	Kaufmann	Crefeld	10	3	Kaiserl. Marinedienst.
9	Heins, Wilhelm	Crefeld	18. 8. 90	kath.	Architekt	Crefeld	10	2	Baufach
10	*Helmert, Walther	Duisburg	11. 2. 90	ev.	Postsekretär	Crefeld	9	2	Mathematik und Naturwissenschaft
11	*Pahde, Kurt	Crefeld	13. 2. 90	ev.	Professor Dr.	Crefeld	10	3	Ingenieurfach
12	Pollems, Werner	Crefeld	5. 12. 89	ev.	Fabrikant	Crefeld	10	2	Baufach
13	Reins, Peter	Crefeld	19. 5. 90	kath.	Fabrikant	Crefeld	10	2	Kaufmannsstand
14	*Schreiber, Otto	Burgwald- niel	28. 7. 90	ev.	Fabrikant	Burgwald- niel	3	2	Kaufmannsstand
15	Stelkens, Friedrich	Geldern	23. 11. 89	kath.	Bauunter- nehmer	Geldern	3	2	Studium der Medizin

Die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienst erwarben am Ostertermin 1908: 42 Untersekundaner, von denen 12 zu einem praktischen Berufe abgingen.

V. Stiftungen.

1. Witwen- und Waisenkasse des Realgymnasiums.

Der Vermögensstand betrug am 31. März 1908 65269 Mark 24 Pfg.

2. Stipendien.

a. Kopstadtsches Stipendium.

Der Jahresertrag des Kopstadtschen Stipendium-Vermächtnisses, wurde durch Beschluß des Kuratoriums dem Oberprimaner Walter Helmert zuerkannt.

b. Das Hertzsche Stipendium.

dem Unterprimaner Paul Heck und dem Quintaner Siegfried Elias.

VI. Mitteilungen.

an die Schüler und deren Eltern.

Die Berechtigungen der Realgymnasien sind nunmehr denen der Gymnasien gleichgeordnet, nachdem die Abiturienten nicht nur, wie früher zu den philosophischen, sondern auch zu den juristischen und medizinischen Universitätsstudien zugelassen worden sind. Nur zum Zwecke des Studiums der Theologie muß vorläufig noch eine Ergänzungsprüfung abgelegt werden.

Das Schulgeld beträgt nach dem Beschlusse der Stadtverordneten vom 1. April 1909 an

	{ <table style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr><td>bis zu 16 Mk.</td><td>120 Mk.</td></tr> <tr><td>von 21—26 Mk.</td><td>130 Mk.</td></tr> <tr><td>„ 31—36 „</td><td>140 „</td></tr> <tr><td>„ 44—52 „</td><td>150 „</td></tr> <tr><td>„ 60—70 „</td><td>160 „</td></tr> <tr><td>„ 80 u. m. „</td><td>170 „</td></tr> </table>	bis zu 16 Mk.	120 Mk.	von 21—26 Mk.	130 Mk.	„ 31—36 „	140 „	„ 44—52 „	150 „	„ 60—70 „	160 „	„ 80 u. m. „	170 „
bis zu 16 Mk.		120 Mk.											
von 21—26 Mk.		130 Mk.											
„ 31—36 „		140 „											
„ 44—52 „		150 „											
„ 60—70 „		160 „											
„ 80 u. m. „	170 „												
bei einem Einkommensteuersatze der Eltern													
von auswärtigen Schülern durchweg	200 Mark.												
für einheimische Vorschüler	100 „												
für auswärtige Vorschüler	150 „												
das Eintrittsgeld für Einheimische 6, für Auswärtige 12 Mk.													

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 22. April, vormittags 8 Uhr. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete Mittwoch, den 21. April, vormittags 8—10 Uhr, im Schulgebäude entgegen.

Auch können Anmeldungen schon während der Osterferien gemacht werden auf Meldescheinen, die bei dem Schuldiener an Wochentagen von 12—1 unentgeltlich zu haben sind, und zur gleichen Tageszeit nach der Ausfüllung ebenda wieder abgegeben werden können.

Die Aufnahme in die unterste Vorschulklasse kann mit vollendetem 6. Lebensjahre, die Aufnahme in die Sexta mit vollendetem 9. Lebensjahre, aber nicht mehr nach vollendetem 12. Lebensjahre erfolgen.

Bei der Anmeldung von Schülern ist ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über etwaigen Privatunterricht und Betragen, sowie ein Impfschein, bei Schülern welche das 12. Lebensjahr vollendet haben, eine Bescheinigung über die zweite Impfung vorzulegen.

Crefeld, den 2. April 1909.

Professor Dr. Schwabe,
Realgymnasialdirektor.

Verzeichnis der Lehrbücher,
welche am Realgymnasium gebraucht und in den hiesigen Buchhandlungen gebunden
zu den beigefügten Preisen verkauft werden.

Fach	Titel	Mark	Pfig.	Prima	O.-Sec.	U.-Sec.	O.-Tertia	U.-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Ref. Sexta	Ref. Quinta	Ref. Quart.	Ref. U.-T.	Ref. O.-S.
Religion	evang. Schumacher, Biblische Geschichten	1	10													
	Voelker, Biblisches Lesebuch	1	80													
	Noack, Hilfsbuch, Ausg. B	2														
	Die Bibel Spruch- und Liederkanon		50													
	kath. Biblische Geschichte für die katholische Volksschule (Schwann-Düsseldorf)		70													
	Katholischer Katechismus (Barth-Aachen)		35													
	Dreher, Lehrbuch für kath. Religion für Ober- gymnasien, 4 Teile															
Deutsch	Liermann-Prigge, Deutsches Lesebuch I	2	20													
	Liermann-Schmidt II	2	50													
	Höfer-Liermann III	2	50													
	Liermann-Vilmar, Deutsches Lesebuch IV	2	50													
	Liermann-Pappritz V	2	50													
	Butzer-Liermann VI	2	80													
	Prigge, Deutsche Satz- und Formenlehre B	1	1													
	Buschmann, Deutsches Lesebuch für Oberkl. I II u. III	6	15													
	Regeln und Wörterverzeichnis															
Lateinisch	H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik, vornehmlich zu Ostermanns Latein. Übungsbüchern. Ausgabe B	2	60													
	Ostermann-Müller, Latein. Übungsbuch Ausg. A für Sexta	1	60													
	Quinta	2	20													
	Quarta	2	40													
	Tertia	2	40													
	Ausgabe für Reformschule B															
	Caesar, de bello Gallico ed. Fügner, Schülerausgabe. Text und Erklärungen. (Teubner)	4	20													
Französisch	Ploetz-Kares, Elementarbuch C															
	Uebungsbuch A. Heft I.															
	A. Heft II.															
	F															
	Sprachlehre	1	40													
	Gropp u. Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte	2														
	Dubislav und Böck, Elementarbuch B	2	10													
	Uebungsbuch	2	10													
	Schulgrammatik	1	90													
	Gropp u. Hausknecht, Auswahl eng. Gedichte	2														
Geschichte	Fr. Neubauer, Lehrb. d. Geschichte f. h. Lehranst. I. Geschichte des Altertums	1	60													
	II. Deutsche Geschichte für mittl. Klassen	3														
	III. Geschichte des Altertums	2														
	IV. Deutsche Geschichte bis z. Westf. Frieden	2	40													
	V. Vom Westf. Frieden bis auf unsere Zeit	2	40													
	F. W. Putzgers, Historisch. Schulatlas 26. ff. Auf.	3														
Erdkunde	Pahde, Erdkunde für höhere Lehranstalten I	1	80													
	II	1	80													
	III	2	40													
	IV	2	50													
	V	2	80													
	Pahde, Rheinprovinz	1	50													
	Debes, Schulatlas für mittlere Unterrichtsstufen	1	50													
	Diercke und Gaebler, Schulatlas	7														
Rechnen	(Schellen, Aufgaben I	2	50													
	Müller-Pietzker, Ausgabe C in 1 Bde.	2	40													
Mathematik	Reidt, Planimetrie	2	25													
	Gandtner, analytische Geometrie	1	50													
	Handel, Kegelschnittslehre	1	40													
	Koppe, Arithmetik und Algebra	2														
	August, Logarithmen	1	60													
	Müller, Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen B. I	2	20													
	B. II. Abteilung I	2	80													
Müller und Kutnewsky, Aufgabensammlung B I	2	80														
Physik	Börner, Vorschule der Experimentalphysik	1	80													
	Lehrbuch der Physik	6														
Chemie	Lorscheid, Anorganische Chemie	4	10													
Naturbeschreibung	Wossidlo, Leitfaden der Botanik	3	30													
	Zoologie I.	3														
Gesang	Erck und Greef, Liederkranz. I. Heft, Abteilung B		80													
	Schauenburg und Erk, Schulgesangbuch (für die evangelischen Schüler)	1														
	Günther und Noack, Liederschatz	2	70													

Die Bücher, welche in den verschiedenen Klassen gebraucht werden, sind an den betr. Stellen der Tabelle durch * bezeichnet.

Verzeichnis der Lehrbücher,

welche am Realgymnasium gebraucht und in den hiefigen Buchhandlungen gebunden
zu den beigefügten Preisen verkauft werden.

Fach	Titel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	Sexta	Ref. Sexta	Ref. Quinta	Ref. Quart.	Ref.-U.-T.	Ref. O.-S.
Religion	evang. Schumacher, Biblische Gesch. Voelker, Biblische Lesebuch Noack, Hilfsbuch, Ausg. B Die Bibel Spruch- und Liederkation Biblische Geschichte für die schule (Schwann-Du kath. Katholischer Katechismus (B Dreher, Lehrbuch für kath. gymnasien, 4 Teile																									
	Deutsch	Liermann-Prigge, Deutsches Liermann-Schmidt Höler-Liermann Liermann-Vilmar, Deutsches Liermann-Papritz Butzer-Liermann Prigge, Deutsche Satz- und Buschmann, Deutsches Le Regeln und Wörterverzeie																								
Lateinisch	H. J. Müller, Lateinische nehmlich zu Osterm büchern. Ausgabe Ostermann-Müller, Latein.																									
	Caesar, de bello Gallico ausgabe. Text und I																									
Französisch	Ploetz-Kares, Elementar Uebungsb Sprachle Gropp u. Hausknecht,																									
	Dubislay und Böck, Ele Ue Sc Gropp u. Hausknecht,																									
Geschichte	Fr. Neubauer, Lehrb. d I. Geschichte des Al II. Deutsche Geschic III. Geschichte des Al IV. Deutsche Geschic V. Vom Westf. Fried F. W. Putzgers, Hist																									
	Pahde, Erdkunde für																									
Erdkunde	Pahde, Rheinprovinz Debes, Schulatlas für Dierecke und Gaebler																									
	(Schellen, Aufgaben Müller-Pietzker, Au																									
Mathematik	Reidt, Planimetrie Gandner, analytisch Handel, Kegelschnit Koppe, Arithmetik August, Logarithme Müller, Mathematik Realschule B II. Abteil Müller und Kutnew																									
	Physik	Börner, Vorschule Lehrbuch																								
Chemie	Lorscheid, Anorg																									
Naturbe- schreibung	Wossidlo, Leitfaden der Botanik Zoologie I	3																								
	Gesang	Erck und Greef, Liederkranz, 1.Heft, Abteilung B Schauenburg und Erk, Schulgesangbuch (für die evangelischen Schüler) Günther und Noack, Liederschatz		80																						

Die Bücher, welche in den verschiedenen Klassen gebraucht werden, sind an den betr. Stellen der Tabelle durch * bezeichnet.

